

Musikhochschule Lübeck

Buxtehude Musical

Lange Zeit war Dieterich Buxtehude als Organist in Lübeck an St. Marien tätig, wo er nach seinem Tod am 9. Mai 1707 auch beerdigt wurde. Als man im letzten Jahr den 300. Todestag des Musikers und Komponisten beging, war man in Lübeck natürlich besonders eifrig. Eine Besonderheit im Reigen der musikalischen Feierlichkeiten hatte man sich hierfür an der Lübecker Musikhochschule ausgedacht.

Dort ehrte man den Meister mit einem Buxtehude-Musical. Solisten, Band und Orchester der Musikhochschule interpretierten das Werk, das den Wettstreit um das Amt des Marienorganisten zum Thema hat. Nun ist eine Doppel-CD mit einer Aufzeichnung der Aufführung samt einem 52-seitigen Booklet erschienen.

Eine zweite CD-Erscheinung der Hochschule ist hingegen den Studierenden der Bratschenklasse von Barbara Westphal gewidmet. Unter dem Titel „Braviola“ haben 13 Nachwuchsmusiker Originalkompositionen sowie Bearbeitungen für bis zu acht Bratschen eingespielt. Unter den Komponisten der Aufnahme finden sich unter anderen Scott Joplin, Samuel Barber sowie Astor Piazzolla. Zu beziehen sind die CDs zum Preis von 19,99 bzw. 12 Euro unter Tel. 0451/7996070.



auf eine mehr als zehnjährige Tradition zurückblicken kann. In mehreren Runden müssen die Instrumentalisten sich vom 17. bis zum 21. September vor einer internationalen Jury unter Vorsitz von John Holloway messen. Diese entscheidet außerdem über die Teilnahme am Wettbewerb auf Grundlage einer DVD, die einen mindestens zehnminütigen Live-Auftritt des Kandidaten enthält. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen unter www.violine-dresden.de.

- Der Mozart-Preis der Wiesbadener Mozart-Gesellschaft wird in diesem Jahr für das Fach Klarinette ausgeschrieben. Bewerben können sich junge Musiker bis 28 Jahre, die sich am 27. und 28. September miteinander messen müssen. Den Juryvorsitz hat Deutschlands Vorzeigeklarinettistin Sabine Meyer inne. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert; weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen finden Sie im Internet unter www.mozart.wiesbaden.de.vu.

- Zum ersten Mal vergibt die Michael-Schuncke-Stiftung in diesem Jahr einen Hornistenpreis. Dafür wird Pavel Baleff, Chefdirigent der Philharmonie Baden-Baden, an den deutschsprachigen Hochschulen nach einem jungen Hornisten suchen, der den lyrischen Hornston des 18. und 19. Jahrhunderts beherrscht. Vorbild hierfür ist der englische Hornist Denis Brain.

Festival Europäische Kirchenmusik

Meisterkurs Gregorianischer Choral

Der Gregorianische Choral gehört zu den ältesten Zeugnissen der abendländischen Musikgeschichte. Entgegen der mehrstimmigen und oft klangüppigen Musik des Barock handelt es sich bei ihm um einen einstimmigen unbegleiteten liturgischen Gesang, der erst ab dem 9. Jahrhundert in Form so genannter Neumen schriftlich fixiert wurde. Bereits zum zweiten Mal steht der Gregorianische Choral nun im Zentrum eines Meisterkurses beim Festival Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd. Vom 31. Juli bis zum 3. August gibt Johannes Berchmans Göschl, der am Pontificio Istituto di Musica Sacra in Rom Kirchenmusik studierte, einen Einblick in die mittelalterliche Musikpraxis. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen dabei das Verhältnis von Wort und Ton sowie Rhetorik und Interpretation auf Basis der Neumen-Notation. Und auch die liturgische Praxis kommt nicht zu kurz: Zum Abschluss präsentieren die Kursteilnehmer das Erlernte im Rahmen eines Gottesdienstes. Anmeldeschluss ist der 14. Juni; weitere Informationen unter www.kirchenmusik-festival.de.

ARD-Musikwettbewerb

Karriereschub

Alle Jahre wieder findet er statt: der ARD-Musikwettbewerb. In wechselnden Fächern treten Nachwuchsmusiker bei diesem Wettstreit an, der zu den renommiertesten seiner Art gehört. Für nicht wenige Superstars der Klassik war er Sprungbrett zu einer internationalen Karriere, wie für Jessye Norman oder Thomas Quasthoff. Die 57. Ausgabe des ARD-Musikwettbewerbs wird ausgeschrieben für Viola, Klarinette, Fagott sowie Streichquartett. Zur Teilnahme berechtigt sind Musiker aller Nationen, die zwischen 1979 und 1991 geboren sind. Vom 2. bis zum 19. September treten diese in mehreren Runden gegeneinander an, die allesamt vor Publikum stattfinden. Anmeldeschluss ist der 30. April; weitere Informationen sowie Bewerbungsunterlagen unter www.ard-musikwettbewerb.de.

Weitere Wettbewerbe:

- Im jährlichen Wechsel mit dem Internationalen Meisterkurs findet im Jahr 2008 der Internationale Wettbewerb „Violine in Dresden“ statt. Die Kulturstiftung der Dresdner Bank richtet gemeinsam mit ihren Partnern, der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber, den Dresdner Musikfestspielen sowie MDR Figaro, diesen Wettbewerb für junge Geiger aus, der inzwischen



Foto: Thomas Barsch/EMI

Jurorin beim Mozart-Preis: Sabine Meyer.

Studenten erhalten 20 Prozent Rabatt.

FONO FORUM

Das normale Jahresabonnement im Inland kostet 47,16 Euro (inkl. Porto). Studenten erhalten zwölf Ausgaben im Jahr zum Sonderpreis für nur 37,73 Euro. Weitere Informationen zum Abonnement finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 74.

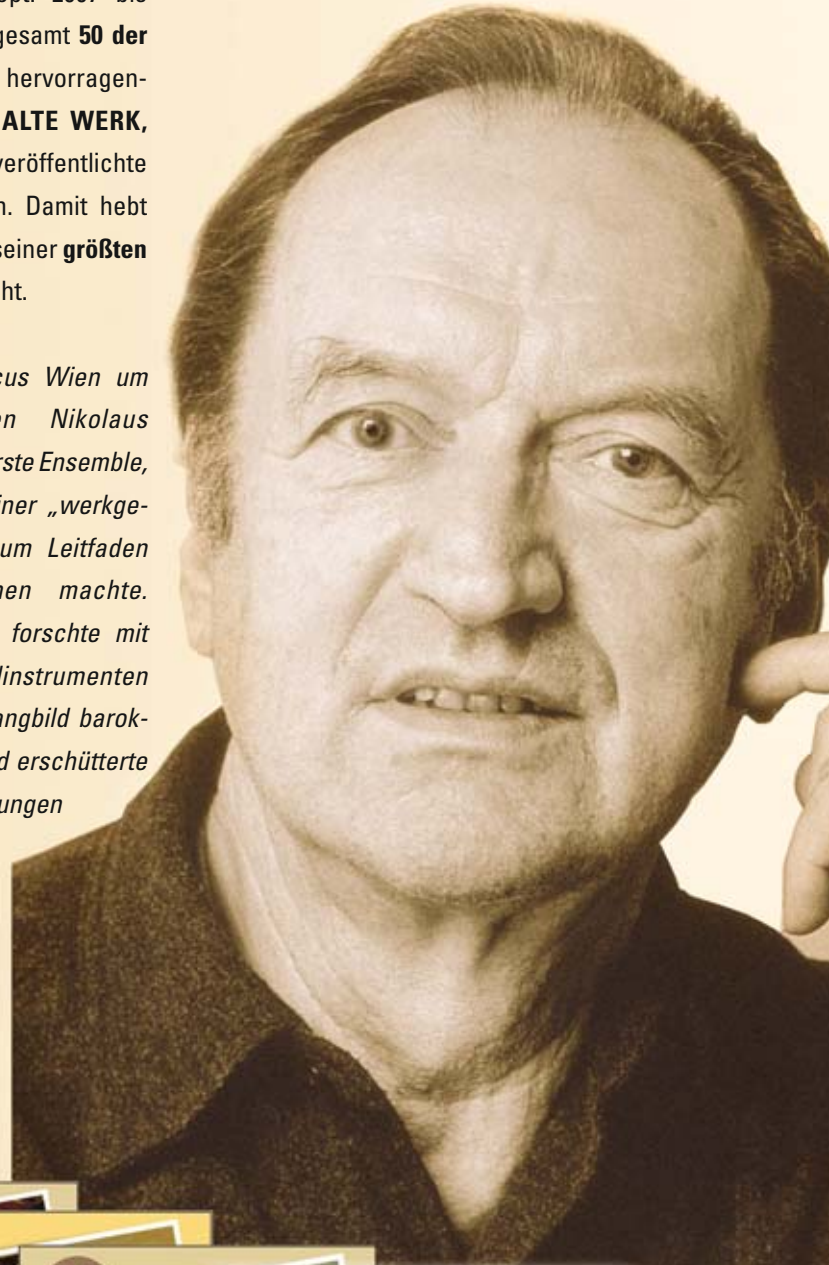
2008: Fortsetzung der legendären Serie!

Neu

**Telemann, Rameau, Zelenka, Vanhal,
Händel, Bach, Vivaldi ...**

10 weitere Wiederveröffentlichungen unter dem Motto „**50 Jahre DAS ALTE WERK**“. Von Sept. 2007 bis Ende 2008 werden insgesamt **50 der besten Alben** aus dem hervorragenden Katalog von **DAS ALTE WERK**, sowie einige bisher unveröffentlichte Aufnahmen erscheinen. Damit hebt WarnerClassics einen seiner **größten Schätze** wieder ans Licht.

Der Concentus Musicus Wien um den charismatischen Nikolaus Harnoncourt war das erste Ensemble, das die Philosophie einer „werkgetreuen“ Aufführung zum Leitfaden seiner Interpretationen machte. Nikolaus Harnoncourt forschte mit historischen Originalinstrumenten dem authentischen Klangbild barocker Orchester nach und erschütterte mit den ersten Einspielungen dieser klingenden Musikforschung bei DAS ALTE WERK nachhaltig bis dahin gültige Konventionen.



50 Jahre
1958 - 2008

**DAS
ALTE
WERK**

MEKK



Deutsche Oper Berlin Ode an das Lied

Erst kürzlich wandelte sie an der Seite von Simon Keenlyside für eine Operetten-CD auf den Pfaden der leichten Muse. Nun wechselt Angelika Kirchschrager für einen Liederabend an der Deutschen Oper in Berlin erneut das Genre. Im Gepäck hat sie einen bunten Lieder-Strauß mit Kompositionen von Felix

Mendelssohn Bartholdy, Franz Liszt, Johannes Brahms sowie Antonin Dvorák, von dem sie die „Acht Liebeslieder“ aufs Programm gesetzt hat. Am Klavier wird die Mezzosopranistin von Helmut Deutsch begleitet. Im Anschluss an das Konzert am 29. Februar besteht zusätzlich die Möglichkeit, die beiden Künstler einmal hautnah zu erleben: Im Foyer der Oper erfüllen sie

dann Autogramm Wünsche des Publikums. Weitere Informationen unter www.deutscheoperberlin.de.

Foto: Klaus Rudolph



Angelika Kirchschrager

Philharmonie Essen

Christophe Rousset in Residence

Gleich drei Mal ist In-Residence-Künstler Christophe Rousset im März in der Essener Philharmonie zu erleben: Am 14. März interpretiert der Cembalist und Alte-Musik-

Experte im RWE-Pavillon zusammen mit den Pianisten Bernhard Wambach und Håkon Austbø Werke von François Couperin, Erik Satie, Olivier Messiaen und Claude Debussy. Nur einen Tag später steht dieselbe Formation erneut auf der Bühne, dieses Mal mit Kompositionen von François Couperin, Erik Satie und Maurice Ravel, dessen „Tombeau de Couperin“ erklingen wird. Am 16. März schließt sich der Mini-Zyklus mit einem Konzert, das personell um den Pianisten Alexandre Tharaud erweitert ist. Auf dem Programm stehen erneut französische

Komponisten von Ravel bis Messiaen. Weitere Informationen unter www.philharmonie-essen.de.

Foto: Eric Larrayadien



Christophe Rousset

Beethovenfest Bonn

Pianistische Einstimmung

Zugegeben, bis zum diesjährigen Beethovenfest sind es noch ein paar Monate. Doch bereits im März wagt man in Bonn einen kleinen Ausblick auf das bevorstehende Ereignis und verkündet schon einmal Motto und Programm. Doch dabei allein wird es nicht bleiben: Damit der erste Startschuss nicht allzu



Foto: PR

Greift in die Tasten: Arcadi Volodos.

akademisch gerät, ist auch für musikalisches Rahmenprogramm gesorgt. Und das ist durchaus prominent besetzt. Den Auftakt bildet ein Konzert des russischen Tastenvirtuosen Arcadi Volodos, der bereits 2006 das Programm des Beethovenfests bereichert hat. Am 22. März gastiert er mit Werken von Franz Liszt sowie Robert Schumann in der Beethovenhalle Bonn. Damit die Wartezeit bis Ende August dann nicht zu lange wird, greift am 13. Juni der ungarische Pianist András Schiff in die Tasten. Intensiv hat dieser sich in letzter Zeit mit den Klaviersonaten Beethovens auseinandergesetzt. Einige davon spielt er dann auch bei seinem Benefizkonzert in der Beethovenhalle, mit dem er das Beethoven-Haus Bonn beim Ankauf des Autographs der Diabelli-Variationen unterstützt. Weitere Informationen unter www.beethovenfest.de.

NDR-Radiophilharmonie

Sakrale Dramatik

Mit seiner Dramatik und dem düsteren Sujet hätte Händels „Jephtha“ ohne Weiteres auch eine Oper werden können. Dennoch hat der Komponist die tragische Geschichte des Heerführers Jephtha, der seine eigene Tochter den Göttern opfern soll, als Oratorium vertont. Wenige Jahre vor Händels Tod entstand das Werk, das am 29. Februar auf dem Programm des zweiten Konzertes des Barock-Zyklus der NDR-Radiophilharmonie steht. Die Ausführung liegt dabei ganz in britischer Hand: Alte-Musik-Spezialist Andrew Manze hat eigens für das Konzert ein Solistenensemble um sich versammelt, in dem sich gleich einige klangvolle Namen finden. Allen voran Sopranistin Emma Bell als Iphis sowie Countertenor Daniel Taylor als Hamor. Weitere Interpreten sind Tenor Jeremy Ovenden in der Titelpartie und Mezzosopranistin Susan Bickley in der Rolle der Storgè. Konzertbeginn im großen Sendesaal des NDR-Landesfunkhauses ist 20 Uhr. Weitere Informationen unter www.ndr.de.

Foto: Medium/NDR



Emma Bell

Alte Oper Frankfurt

Blumiges Passions-Oratorium

Nicht weniger als elf Mal wurde der Text zur Brockes-Passion aus der Feder des Hamburger Ratsherrn Barthold

Hinrich Brockes vertont, unter anderen von Fasch, Mattheson und Keiser. Und auch Bach hat die Vorlage zumindest in Ausschnitten verwendet. Neben dieser Komposition ragt vor allem die Vertonung von Georg Philipp Telemann aus dem sonst recht einheitlichen Stil der anderen Komponisten heraus. Bereits mehrfach hat sich René Jacobs in den letzten Jahren des Stückes angenom-

men – zur Freude von Publikum und Kritikern. Nun ist er, mit Unterstützung durch die Akademie für Alte Musik Berlin und den RIAS-Kammerchor, erneut mit dem Werk zu hören. Am 15. März wird er – kurz vor Beginn der Karwoche – Telemanns Passions-Oratorium in der Alten Oper in Frankfurt interpretieren. Weitere Informationen unter www.alteoper.de.

Foto: HM



René Jacobs

Villa Musica

Klingende Burgen und Schlösser

Ab März bringt die Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz mit insgesamt 84 Veranstaltungen einige der schönsten Burgen und Schlösser des Landes zum Klingen. Unter dem Motto „Junge Klassik in alten Mauern“ stehen erneut junge Talente im Fordergrund, die ihr Publikum mit Kammermusikwerken von Beethoven bis Berio verwöhnen. Im Zentrum stehen dabei Werke der Zeit um 1900 von Komponisten wie Mahler, Strauss, Korngold und Zemlinsky. Der Startschuss zur Reihe fällt am 1. März in dem 1760 erbauten Jagd- und Lustschloss Engers. Ab 18.30 Uhr spielen Ulf Rodenhäuser (Klarinette), Sophia Jaffé (Violine) sowie Björn Lehmann (Klavier) Werke von Bartók, Beethoven und Suk. Ebenfalls zur architektonisch ausgefallenen Bühne werden die Villa Sachsen (23.3.) in Bingen, Burg Nymphenburg (24.3.) bei Andernach, die Marksburg (6.4.) bei Braubach sowie Schloss Herrnsheim (23.5.) bei Worms. Weitere Informationen unter www.villamusica.de.

Foto: Villa Musica



Auch Schloss Herrnsheim wird zur Kammermusik-Bühne.

2

musik im RIESEN

21. – 25. Mai 2008

Martin Fröst
Gidon Kremer
Kremerata Baltica
Uwe Timm
u.a.

SWAROVSKI
KRISTALLWELTEN

6112 Wattens/Austria · Tel. +43 (0)5224 51080 · www.kristallwelten.com

Konzerte

Baden-Baden, Festspielhaus

14.3. Maxim Vengerov, NDR-Radiophilharmonie, Eiji Oue (Barber, Gershwin, Ginastera, Jusurow)
15.3. Bayerisches Staatsorchester, Kent Nagano (Schumann)
16.3. Anne Schwanewilms, Lioba Braun, Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott (Mahler)
21.3. RIAS-Kammerchor, Akademie für Alte Musik Berlin, René Jacobs (Telemann: Brocks-Passion)

Bamberg, Sinfonie

2.3. Jonathan Biss, Bamberger Symphoniker, Leonard Slatkin (Bolcom, Beethoven, Mussorgskij)
6.3. Martin Stadtfeld, Bamberger Symphoniker, Andrés Orozco-Estrada (Bach, Mozart)
14./15.3. Anne Schwanewilms, Lioba Braun, Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott (Mahler)

Berlin, Konzerthaus

7./8.3. Tanja Tetzlaff, Konzerthausorchester, Lothar Zagrosek (Schubert, Zimmermann, Bruckner)
9.3. Juliane Banse, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Yannick Nézet-Séguin (Ravel, Berlioz, Skrjabin)
14.3. Marino Formenti, Konzerthausorchester, Lothar Zagrosek (Carlevaro, Gervasoni, Poppe)
21.3. Vocalconsort Berlin, Konzerthausorchester, Roland Kluttig (Lasso, Messiaen, Haydn)
29.3. David Geringas, Konzerthausorchester, Fabrice Bollon (Strawinsky, Prokofjew, Bartók)

Berlin, Philharmonie

2./3.3. Hélène Grimaud, Deutsches Symphonie-Orchester, Ingo Metzmacher (Ives, Ravel, Strawinsky)
5.3. Camilla Tilling, Paul Agnew, Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, Susanna Mälkki, Emmanuelle Haïm (Webern, Strawinsky, Händel)
6.3. Jessye Norman, Mark Markham („The Five Seasons“)
13./14.3. Matthias Goerne, Deutsches Symphonie-Orchester, Ingo Metzmacher (Liszt, Eisler, Beethoven)
19.3. Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Bruckner)
23.3. Gil Shaham, Deutsches Symphonie-Orchester, Ingo Metzmacher (Bach, Messiaen)
29./30.3. Peter Serkin, Dominique Kim, Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, Reinbert de Leeuw (Varèse, Strawinsky, Harvey, Messiaen)
31.3. Sabine Meyer, Bundesjugendorchester, Michael Boder (Bose, Goldschmidt, Brahms)
Bremen, Glocke
3./4.3. Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn, Bremer Philharmoniker, Petr Altrichter (Dvorák: „Stabat mater“)
13.3. Cecilia Bartoli, Kammerorchester Basel („La rivoluzione romantica“)
29.3. Sol Gabetta, Bertrand Chamayou (Bach, Beethoven, Mendelssohn, Ginastera)
31.3. Bremer Philharmoniker, Christopher Hogwood (Brahms, Mozart)



Fotos: Klaus Rudolph

Sonniges Gemüt: Cellistin Sol Gabetta gastiert in Bremen und Duisburg.

Dortmund, Konzerthaus

10./11./12.3. Alina Ibragimova, Dortmunder Philharmoniker, Jac van Stehen (Poulenc, Saint-Saëns, Debussy, Gershwin)
13.3. Emerson String Quartet (Beethoven, Brahms, Mendelssohn)
27.3. Bernarda Fink, Thomas Quasthoff, Charles Spencer (Mahler)
Dresden, Semperoper
16./17.3. Ildikó Raimondi, Christa Mayer, Jörg Schneider, Robert Holl, Sächsische Staatsoper, Zubin Mehta (Schubert, Bruckner)
31.3. Frank-Peter Zimmermann, Sächsische Staatskapelle, Fabio Luisi (Mundry, Hindemith, Mahler)

Duisburg, Mercatorhalle

12./13.3. Sol Gabetta, Duisburger Philharmoniker, Anu Tali (Tüür, Tschairowsky, Sibelius)

Düsseldorf, Tonhalle

7./10.3. Sergej Nakariakov, Düsseldorfer Symphoniker, Stefan Solyom (Beethoven, Arutjunian, Mozart, Strawinsky)

Essen, Philharmonie

13./14.3. Gérard Caussé, Essener Philharmoniker, Marc Minkowski (Berlioz, Brahms)
18.3. Anna Korondi, Marianne Beate Kielland, York Felix Speer, Andreas Karasiak, Kay Stieffermann, Chorus Musicus Köln, Das Neue Orchester, Christoph Spreng (Bach: Johannes-Passion)
19.3. Jakub Cizmarovic, Orchestre Philharmonique de Liège, Pascal Rophé (Dusapin, Prokofjew, Chausson)

Frankfurt, Alte Oper

2.3. Olli Mustonen, Junge Deutsche Philharmonie, Lothar Zagrosek (Debussy, Ravel, Strawinsky, Beethoven)

10.3. Truls Mørk, Dänisches Nationalorchester, Thomas Dausgaard (Nielsen, Elgar, Brahms)
14.3. László Fenyő, HR-Sinfonieorchester, Krzysztof Penderecki (Moniuszko, Penderecki, Dvorák)
15.3. RIAS-Kammerchor, Akademie für Alte Musik Berlin, René Jacobs (Telemann: Brocks-Passion)
16.3. Gustav-Mahler-Jugendorchester, Herbert Blomstedt (Sibelius, Bruckner)
17.3. Museumsorchester, Paolo Carignani (Henze, Mahler)
30.3. Anne Sofie von Otter, Les Musiciens du Louvre, Marc Minkowski (Fauré, Godard, Canteloube, Saint-Saëns)

Hamburg, Laeiszhalle

3.3. Vesselina Kasarova, Los Angeles Chamber Orchestra, Jeffrey Kahane (Haydn, Mozart, Rossini, Strawinsky)
4.3. Midori, Charles Abramovic (Beethoven, C. P. E. Bach, Schostakowitsch)
8.3. Leif Ove Andsnes (Bach, Schubert, Grieg, Debussy)
9./10.3. Agnieszka Rehlis, Vytautas Juozapaitis, NDR-Chor, NDR-Sinfonieorchester, Krzysztof Penderecki (Schubert, Penderecki)
31.3. Daniel Müller-Schott, Philharmoniker Hamburg, Simone Young (Reimann, Schumann, Brahms)
Köln, Philharmonie
3./4.3. Roger Muraro, Gürzenich-Orchester, Markus Stenz (Messiaen)
6.3. Leif Ove Andsnes (Bach, Beethoven, Debussy, Grieg, Sibelius)
7.3. Letizia Scherrer, Dorothée Mields, Jan Kobow, Hans Jörg Mammel, Sebastian Noack, Col-

Fotos: Klaus Rudolph



Stargeigerin Midori spielt in der Hamburger Laeiszhalle.

legium Vocale Gent, Akademie für Alte Musik Berlin, Marcus Creed (Händel: Brockes-Passion)
 9.3. Teodoro Anzellotti, Davide Vendramin, Rade Mijadovic, WDR-Sinfonieorchester, Stefan Asbury (Busoni, Tiensuu, Stroppa, Janáček)
 11.3. Truls Mørk, Dänisches Nationalorchester, Thomas Dausgaard (Ruders, Elgar, Brahms)
 12.3. Magdalena Kožená, Malcolm Martineau (Eben, Debussy, Mahler, Strauss, Poulenc)
 14.3. WDR-Sinfonieorchester, Kristjan Järvi (Grieg, Pärt, Sibelius)
 16.3. Christian Tetzlaff, Mitsuko Uchida, Ensemble Intercontemporain, Pierre Boulez (Mozart, Berg)
 21.3. Sophie Karthäuser, Maria Streijffert, Jussi Myllys, Rudolf Rosen, Christoph Genz, Markus Butter, Gürzenich-Chor, Gürzenich-Orchester, Markus Stenz (Bach: Johannes-Passion)
 28.3. Sabine Meyer, Bundesjugendorchester, Michael Boder (Bose, Goldschmidt,

Brahms)
 30.3. Boris Berezovsky, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Strauss, Beethoven, Schumann)
 31.3. Jing Zhao, Gürzenich-Orchester, Yang Yang (Rossini, Tschaikowsky, Chen, Strawinsky)
Leipzig, Gewandhaus
 4.3. Oliver Ringelhahn, MDR-Chor, MDR-Sinfonieorchester, HK Gruber (Weill, Antheil)
 6./7.3. Anne-Sophie Mutter, Gewandhausorchester, Kurt Masur (Mendelssohn, Bruckner)
 13./14.3. Marlis Petersen, Ursula Eittinger, Maximilian Schmitt, Yorck Felix Speer, Chamber Choir of Europe, Gewandhausorchester, Trevor Pinnock (Bach: h-Moll-Messe)
 16.3. Johannes Moser, MDR-Sinfonieorchester, Jun Märkl (Webern, Monn, Brahms)
 29.3. Sabine Meyer, Bundesjugendorchester, Michael Boder (Bose, Goldschmidt, Brahms)
Mannheim, Rosengarten
 31.3. Nationaltheaterorchester, Friedemann Layer (Schubert, Casken, Bruckner)
 31.3. Nationaltheaterorchester,



Fotos: Klaus Rudolph

Poetin am Klavier: Hélène Grimaud tritt in der Berliner Philharmonie auf.

Friedemann Layer (Schubert, Casken, Bruckner)
München, Philharmonie
 9.3. Jessye Norman, Mark Markham (Schubert, Léhar, Strauss, Porter, Gershwin)
 9.3. Jessye Norman, Mark Markham (Schubert, Léhar, Strauss, Porter, Gershwin)
Stuttgart, Liederhalle
 9.3. Rudolf Buchbinder, Stuttgarter Philharmoniker, Gabriel Feltz (Beethoven, Strawinsky)

13./14.3. Elisabeth Leonskaja, NDR-Chor, SWR-Vokalensemble, SWR-Radio-Sinfonieorchester, Andrey Boreyko (Dean, Rachmaninow)
 31.3. Alexey Botvino, Stuttgarter Philharmoniker, Michail Jurowski (Kodály, Liszt, Schostakowitsch)
Wuppertal, Stadthalle
 10.3. François-Joël Thiollier, Sinfonieorchester Wuppertal, Ari Rasilainen (Sallinen, Grieg, Nielsen)

5 x BEETHOVEN

FÜNF CDS MIT ALLEN BEETHOVEN-SINFONIEN: »REDISCOVERING THE CLASSICAL STYLE – THE FRANKFURT EXPERIENCE« NENNT HUGH WOLFF, PIONIER DER HISTORISCHEN AUFFÜHRUNGSPRAXIS FÜR MODERNE ORCHESTER, DIESEN ANSATZ. EIN PACKEND MODERNE BEETHOVEN IST DAS ERGEBNIS DER ERFOLGREICHEN ZUSAMMENARBEIT DES HR-SINFONIEORCHESTERS MIT SEINEM EHEMALIGEN CHEFDIRIGENTEN.



CD jetzt erhältlich im Fachhandel oder bei www.hr-shop.de
 Vertrieb: www.note-1.de

TV-Tipps

Foto: Lee Broomfield/EMI



Singen bis zum Wahnsinn: Natalie Dessay als Lucie de Lammermoor auf Arte.

16.2., 11.55 Uhr, Arte

Maria Callas im Gespräch

16.2., 12.20 Uhr, Arte

Elisabeth Schwarzkopf singt Strauss

16.2., 12.45 Uhr, Arte

Régine Crespin singt Berlioz, Fauré und Duparc

16.2., 13.15 Uhr, Arte

Natalie Dessay singt Lucie de Lammermoor (franz. Fassung)

16.2., 19.30 Uhr, Arte

Gluck, Orpheus und Eurydike; Elisabeth Kulman, Svetlana Doneva, Hélène Guilmette, Balthasar-Neumann-Ensemble, Thomas Hengelbrock; Regie: Pina Bausch (live aus dem Pariser Palais Garnier)

17.2., 8.00 Uhr, NDR

Junge Klassik: Studenten der Hamburger Musikhochschule spielen Kammermusik

17.2., 9.15 Uhr, SWR

Mozart, Sinfonie Nr. 1; Freiburger Barockorchester

17.2., 9.30 Uhr, SWR

Strauss, Wagner, Orchesterwerke; SWR-Sinfonieorchester, Sylvain Cambreling

17.2., 10.15 Uhr, 3sat

Prokofjew, Sinfonie Nr. 1; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan

17.2., 0.00 Uhr, SWR

Portrait: Leos Janáček; Film von János Darvas und Thorsten Fricke

19.2., 2.35 Uhr, 3sat

Jazzfestival Viersen 2006: Nils Petter Molvær & Helge Sten

20.2., 2.35 Uhr, 3sat

Chopin, Klavierkonzert Nr. 1; Lang Lang, BBC Symphony Orchestra, Lawrence Foster

22.2., 1.55 Uhr, 3sat

Jazztage Leverkusen 2006: Rafael Cortés & Band

23.2., 20.15 Uhr, 3sat

Festliche Aidsgala aus der Deutschen Oper Berlin mit u. a. Agnes Baltsa, Krassimira Stoyanova, Orchester der Deutschen Oper Berlin, Lawrence Foster; Moderation: Max Raabe

24.2., 8.00 Uhr, NDR

Junge Klassik: Studenten der Musikhochschule Hannover spielen Kammermusik

24.2., 9.15 Uhr, SWR

Musikdebüt: Der Emmerich-Smola-Förderpreis; Film von Torben Schmidt

24.2., 10.15 Uhr, 3sat

Ein Orchester in der Wüste – 70 Jahre Israel Philharmonic Orchestra; Film von Richard C. Schneider

24.2., 10.15 Uhr, SWR

Von Australien an die Alster – Die Dirigentin Simone Young; Film von Ralf Pleger

24.2., 19.00 Uhr, Arte

Maestra Baltica – Annu Tali dirigiert baltische Musik; Film von Daniel Finkernagel und Alexander Lück

26.2., 0.05 Uhr, WDR

Der Gesang der Seele – 20 Jahre Wettbewerb „Neue Stimmen“

26.2., 2.25 Uhr, 3sat

JazzBaltica-Festival 2005: Roy Haynes Quartet, Tomasz Stanko Quartet

27.2., 2.40 Uhr, 3sat

Alexis Weissenberg spielt Rachmaninow; Regie: Herbert von Karajan

2.3., 8.00 Uhr, NDR

Junge Klassik: Studenten der

Musikhochschule Rostock spielen Kammermusik

2.3., 9.15 Uhr, SWR

Ein Marienoratorium für die Kathedrale von Chartres; Film von Daniel Finkernagel und Alexander Lück

2.3., 9.15 Uhr, SWR

Katharina Wagners Regie-Debüt bei den Bayreuther Festspielen; Film von Doris Metz

9.3., 8.00 Uhr, NDR

Junge Klassik: Studenten der Musikhochschule Lübeck spielen Kammermusik

9.3., 10.00 Uhr, SWR

Mischa Maisky interpretiert Schostakowitsch

16.3., 8.00 Uhr, NDR

Junge Klassik: Studenten der Hamburger Musikhochschule spielen Kammermusik

16.3., 9.30 Uhr, SWR

Galakonzert mit Rolando Villazón, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Eivind Gullberg Jensen

16.3., 10.30 Uhr, SWR

Müssen Sänger dick sein? – Film von Marieke Schröder

17.3., 22.45 Uhr, Arte

Janáček, Aus einem Totenhaus; Produktion: Pierre Boulez und Patrice Chéreau

Geburts- und Gedenktage

2.3. Simon Estes

70. Geburtstag

6.3. Erhard Karkoschka

85. Geburtstag

7.3. Leonie Rysanek

10. Todestag

9.3. Franz Xaver Ohnesorg

60. Geburtstag

12.3. Eugene Conley

100. Geburtstag (†)

12.3. Paul Kuhn

80. Geburtstag

13.3. Julia Migenes

60. Geburtstag

14.3. Quincy Jones

75. Geburtstag

15.3. Cecil Taylor

75. Geburtstag

16.3. Christa Ludwig

80. Geburtstag

23.3. Norman Bailey

75. Geburtstag

24.3. Maria Malibran

200. Geburtstag

27.3. Heribert Beissel

75. Geburtstag

29.3. Leonore Kirschstein

75. Geburtstag

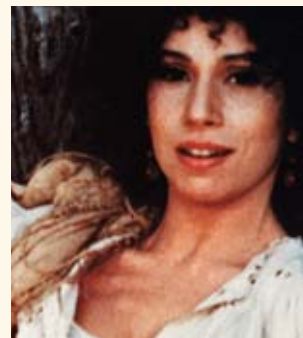


Foto: RCM/Columbia Pictures

**Feurige Carmen:
Julia Migenes.**



N^o **NORDISKE**
FESTSPILLENE I BERGEN
IMPULSER

Bergen Internationales Festival 21. Mai - 4. Juni

Nordiske Impulser

Künstlerischer Leiter: Per Boye Hansen

NEUPRODUKTIONEN 2008:

SCHAUSPIEL

Henrik Ibsen: Brand

Regie: Calixto Bieito
Koproduktion mit dem
Nationaltheater, Oslo

OPER

Kaija Saariaho:

L'amour de loin

Text: Amin Maalouf
Bergen Philharmonisches Orchester
Dirigent: Ingar Bergby
Regie und Bühnenbild:
Michael Elmgreen und Ingar Dragset
Koproduktion mit Den Nye Opera,
Bergen

TANZTHEATER

**Carte Blanche und Iceland Dance
Company: Ambra**

Choreographie:
Ina Christel Johannessen
Koproduktion mit Reykjavik Arts
Festival

MUSIKPROGRAMM:

Arnold Schönberg:

Gurrelieder

Bergen Philharmonisches Orchester
Dirigent: Andrew Litton
Solisten: Eva Johansson; Randi Stene;
Stig Fogh Andersen;
Carsten Stabell; Andreas Conrad;
Dietrich Henschel

Richard Wagner:

Die Walküre, 1. Akt

Konzertante Aufführung
Bergen Philharmonisches Orchester
Dirigent: Andrew Litton
Solisten: Päivi Nisula; Stephen Gould;
Ain Anger

Ludwig van Beethoven:

Die Violinsonaten

Drei Konzerte mit Julian Rachlin
und Itamar Golan

Oslo Philharmonisches Orchester:

Dirigent: Jukka-Pekka Saraste

Solistin: Lisa Batiashvili, Violine
Werke von Kaija Saariaho;
Magnus Lindberg und
Ludwig van Beethoven

«Artist in residence»:

Bjarte Eike, Baroque-Violine

Konzerte mit Werken von
u. A. Gabrieli, Monteverdi,
Vivaldi und Biber
Mitwirkende: u. A. Maria Cristina Kier,
Tuva Semmingsen, Bjørn Sundquist,
I Fagiolini, Alta Punta

Konzerte mit u. A.:

**Leif Ove Andsnes /
Christian Tetzlaff
Truls Mørk / Katryn Stott
Solveig Kringelborn /
Gunilla Süssmann
Christian Ihle Hadland**

Uraufführungen von:

**Magnus Lindberg, Ričardas
Kabelis, Lasse Thoresen,
und Ruben Sverre Gjertsen**

Tägliche Konzerte mit jungen

**Talenten aus den nordischen
Ländern auf Edvard Griegs
Wohnsitz Trolldhaugen**

Weitere Informationen: www.fib.no

Hauptsponsor **StatoilHydro**

Festivals



Der Schlossgarten in Schwetzingen lädt vor dem Konzert zum Flanieren ein.

Schwetzingener Festspiele

Beziehungen und Kontraste bestimmen vom 24. April bis zum 10. Juni die Dramaturgie der Schwetzingener Festspiele. Alljährlich wird hier eine wenig bekannte Oper einem zeitgenössischen Werk an die Seite gestellt. Im Mittelpunkt steht dieses Jahr die Gestalt der Niobe, Königin von Theben, deren Hochmut durch den Tod ihrer Kinder bitter bestraft wurde. Aus diesem mythologischen Stoff schuf der Komponist Agostino Steffani seine 1688 uraufgeführte Oper „Niobe, Regina di Tebe“. In Kontrast dazu erklingt ein Werk der 300 Jahre nach Steffani geborenen Adriana Hölszky. Mit ihrer A-cappella-Komposition „Niobe II“ richtet sie den Blick zurück ins 17. Jahrhundert – stets auf der Suche nach innovativen Ausdrucksformen und Klängen. In ihrem neuen Werk setzt sich die Komponistin nun mit dem Barock auseinander, indem sie dessen charakteristische Gestaltungsideen in ihre heutige Sprache überträgt. Aufgeführt werden die beiden Tonschöpfungen vom SWR-Vokalensemble und dem Balthasar-Neumann-Ensemble unter der Leitung von Thomas Hengelbrock; für die Inszenierung zeichnet Lukas Hemleb verantwortlich. Weitere Programmschwerpunkte in Schwetzingen sind: „Haydn und die Tschechische Schule“, „Viola & Co.“, „Klavier im Doppelpack“, „Schwetzingen Vokal“, „Aus der Neuen Welt – Amerikanische Quartette“, „Schwetzingener Debüt: Junge Klavier-Elite“, „Lautenmusik in der Orangerie“ sowie „Orchestermusik der Jahrhunderte“. Karten und weitere Informationen unter www.schwetzingener-festspiele.de oder Tel. 07221/300 500.

Heidelberger Frühling

Als man 1996 anlässlich der 800-Jahrfeier der Stadt den Heidelberger Frühling gründete, war dieser zunächst ein lokales Ereignis. Gute zehn Jahre später hat sich dieser Zustand grundlegend geändert, und die Veranstaltung hat ihren festen Platz im jährlichen Festivalkalender. Und so liest sich die Künstlerliste der vergangenen Jahre auch wie das Who's who der Klassik-Szene: Egal ob Mischa Maisky oder Edita Gruberova, Andreas Scholl oder Thomas Hampson, sie alle waren bereits Gast in Heidelberg. Letztgenannter wird auch 2008 wieder mit von der Partie sein. Gemeinsam mit seinem Klavierbegleiter Wolfram Rieger wird der Starbariton Schumanns Liederzyklus „Dichterliebe“ interpretieren. Außerdem wird Hampson noch einen Meisterkurs mit ausgewählten Gesangsstudenten geben. Zu den weiteren Top-Künstlern, die vom 29. März bis zum 25. April in der historischen Stadt am Neckar zu bewundern sind, gehören unter anderen die Sopranistin Annette Dasch, der Pianist Rafal Blechacz, die Geigerin Arabella Steinbacher, das Trio Jean Paul und Giovanni Antonini mit seinem Ensemble Il giardino armonico. Mit dem „Forum junger Künstler“ gibt man in Heidelberg aber auch den Nachwuchskünstlern ein Podium. Hier geben sich etwa das Morgenstern-Trio, der Cellist Johannes Moser und der Bariton Nikolay Borchev, der Schuberts „Schöne Müllerin“ zum Klingen bringt, die Ehre. Ganz der modernen Musik nimmt man sich hingegen bei den Veranstaltungen des Heidelberger Ateliers an. In insge-



In Heidelberg lockt nicht nur die Musik, sondern auch der Anblick der historischen Altstadt.

Gerhard Oppitz

Gesamteinspielung der
Beethoven-Klaviersonaten auf 9 CDs

samt vier Konzerten erklingen hier unter der musikalischen Leitung von Matthias Pintscher Werke von zeitgenössischen Komponisten. Karten und weitere Informationen unter www.heidelberger-fruehling.de oder Tel. 06221/14 22 422.

Stuttgart Barock

Es geht um Musik und Tod, Krieg und Liebe, Albträume in Venedig, olympische Höhen und Fahrten zur Hölle: Auch 2008 bietet Stuttgart Barock alles, was das üppige Musiktheater des Barock zu bieten hat. Gegründet wurde das Festival im Jahre 1987 von Frieder Bernius, damals noch unter dem Namen „Internationale Festtage Alter Musik Stuttgart“. 2004 erfolgte

Foto: Ophelias PR



Feste Größe in Stuttgart ist der Festivalgründer Frieder Bernius.

dann die Namensänderung in „Stuttgart Barock“. Geblieben ist der Zwei-Jahres-Turnus des Festivals, zu dem international renommierte Künstler anreisen, die sich besonders der Interpretation Alter Musik verpflichtet haben. Zu den Musikern, die vom 17. bis zum 20. April auf den Stuttgarter Bühnen zu erleben sind, gehören unter anderen die italienische Formation La Venexiana, Sopranistin María Cristina Kiehr mit dem Ensemble Concerto soave, Jos van Immerseel und das Orchester Anima Eterna sowie Festivalgründer Frieder Bernius und Franz Raml. Zu erleben sind unter anderem Monteverdis „Madrigali Guerrieri et Amorosi“, Arien von Caccini, Cavalli, Sances und Cesti sowie eine Aufführung der „Aeolsharfe oder Der Triumph der Musik und Liebe“ aus der Feder des fast vergessenen schwäbischen Komponisten Justin Heinrich Knecht. Ergänzend zu diesem Werk findet außerdem ein Podiumsgespräch statt, in welchem die Verbindung Knechts mit Stuttgart näher beleuchtet wird. Weitere Informationen und Karten unter www.stuttgart-barock.de oder Tel. 0711/239 139 0.



„... eine unendliche Klarheit, ein wundervoll transparenter Klavierklang, ein Beethovenspiel, das bei aller intellektuellen Durchdringung ganz offensichtlich aus tiefster Seele kommt, von Herz zu Herzen, wie Beethoven wollte.“

Bayern 4 Klassik



Demnächst erhältlich:
Franz Schubert
Klavierwerke Vol. 1